

Die Liebe zu Italienern wird hoch bezahlt

Daran erkennt man einen guten Schuh:

- Das Oberleder soll weich sein, der Faltenwurf fein und ohne Risse. Die Sohle des Schuhes muß sich biegen lassen, als sei sie so elastisch wie Gummi.
- Nähte und Ränder guter Schuhe sind sauber und gleichmäßig verarbeitet. Das Oberleder ist nicht gestückelt. Der Sohlenrand verläuft sehr gleichmäßig.
- Das Futter sollte aus Leder sein und farblich zum Schuh passen. Schlechte Schuhe haben schlechtes Futter. Die Beschaffenheit der oberen Kante des Schuhes läßt Rückschlüsse auf seine Qualität zu. Gute Schuhe haben häufig unsichtbare Kantennähte.

Italienische Damenschuhe sind modern. Jede siebte deutsche Frau geht auf Sohlen aus Italien. Weder die häufigen Absatzreparaturen noch die Bedenken der Ärzte gegen Stöckel konnten dieser Linie etwas anhaben. Die Vorliebe für „Italiener“ ist so beständig, daß die Händler es sich leisten können, Schuhe aus Florenz und Mailand zu Überpreisen zu verkaufen. Jetzt haben auch zwei deutsche Fabrikanten Betriebe in Italien übernommen. Damit ist das große Geschäft mit den italienischen Schuhen fest in deutscher Hand.

Der Wagen bremst. Die Tür fliegt auf. Grit Jordan steht hilflos auf dem Trittbrett. Der Schaffner zieht sie auf die Plattform zurück. Ihre Schuhe bleiben draußen hängen. Die Absätze haben sich tief in den Rost gebohrt.

Grit Jordan, 26 Jahre, Sekretärin, protestiert erfolglos gegen die technische Ausrüstung der Straßenbahn und verlangt 70 Mark Schadensersatz. Sie bekommt diese Antwort: Der Einstieg deutscher Straßenbahnen ist nicht für italienische Absätze konstruiert. Wir haften nicht! Grit Jordan und Millionen deutscher Frauen stören seit Sommer 1957 mit ihren dünnen Absätzen den Verkehr. Der „Bleistift“ unter dem Schuh hat einen Druck von etwa acht Zentnern. Er bleibt in den Rillen der Gehwege stecken, im Straßenteer, in den Schienen, in den Fußmatten der Warenhäuser. Pfennigabsätze stören den Postminister, weil sie den Boden seines Hauses ruinieren, und sie stören Luftfahrtgesellschaften, die um den Bodenbelag der Maschinen besorgt sind. Doch diese Warnungen können den Geschmack der Frauen nicht beeinflussen. Die deutschen Frauen stehen auf ihren „Italienern“.

DIE PRIVATE EINFUHR

Die spitzen Absätze stören nicht nur auf der Straße, sie stören auch den Absatz der deutschen Schuhindustrie. Die deutschen Fabrikanten haben nämlich inzwischen ausgerechnet: Im Sommer 1957 brachten zwei Millionen Urlauber Schuhe aus Italien nach Hause mit, und diese Einfuhr wiederholt sich in jeder Urlaubssaison. Allerdings kommen Schuhe nicht nur durch

